Die Berner Kantonsschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-675640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Berner Kantonsschule.

Das Programm der Berner Kantonsschule pro 1867, ein circa 100 Seiten starkes Quartheft, läßt uns einige Blicke in den Gang dieser wichtigen Anstalt im Allgemeinen werfen. Nach einem bereits 10jährigen Bestand hatten nun sämmtliche Lehrer im vorigen Sommer sich einer Neuwahl zu unterwerfen, was nicht ganz ohne Rumor ablief, indem einzelne ältere Lehrer wirklich beseitigt, meist pensionirt und dagegen mehrere neue Kräfte gewonnen wurden. So für Geographie Herr Gerster von St. Gallen, Lehrer in Freiburg, für Religion Herr Pfarrer Jäggi in Bern und Herr Pfarrer Grütter in Meikirch, für Physik und Chemie Herr Forster von Schaffhausen, für deutsche Sprache Herr Bäbler von Glarus, für Mathematik Herr Pezolt von Frankfurt, für Latein und Griechisch Herr Hagen von Heidelberg und Herr Pfander von Bern und für das Kunstzeichnen Herr Volmar von Bern. Im Ganzen wirken an dieser schönen Anstalt — die Elementarabtheilung nicht gerechnet, weil dieselbe nur ein Uebergewächs zu derselben ist — 36 Lehrer; Rektor ist Herr Cherbuliez, Vorsteher der Realabtheilung Herr Christener, Präsident der Kantonsschulkommission Herr Professor Müller, Mitglieder derselben sind die Herren Manuel, Großrath, Jäggi, Waisenvater, Flückiger, Staatsapotheker, Trächsel, Rathsschreiber, König, Fürsprecher, Dr. Hopf, Cherbuliez, Rektor, Christener, Vorsteher, und Professor Tobler als Sekretär.

Die Literar-Abtheilung zählte am Schluß des Schuljahrs 186, die Realabtheilung 176, also die ganze Anstalt 362 Schüler, vor 10 Jahren hatte sie nur 264, so daß also die Frequenz um circa 100 Schüler zugenommen hat. Bis jetzt sind im Ganzen über 800 Schüler in der Anstalt gebildet worden, von welchen 57 aus der ersten Klasse der Realabtheilung meist in's Polytechnikum übergetreten sind, worunter 9 Architekten, 7 Ingenieure, 5 Chemiker, 4 Förster, 7 Mechaniker, 2 Gasdirektoren, 1 Forstgeometer, 6 Lehrer, 1 Dozent der Mathematik, 1 Apotheker, 1 Kunstsänger, 2 Aerzte ꝛc.

Jede Abtheilung, die Literatur- und Realabtheilung, zählt 8 Klassen, circa vom zehnten Jahr hinweg bis zum achtzehnten, die Realabtheilung theilt sich dann noch überdieß in eine technische und

in eine kaufmännische Richtung. In der Literarabtheilung ist das Latein wöchentlich mit 6 bis 8, das Griechische mit 5 bis 7 Stunden bedacht; das erstere wird schon in der untersten oder 8. Klasse, das letztere erst in der 5. Klasse begonnen, Hebräisch haben bloß die 2 obersten Klassen mit wöchentlich 3 Stunden. Die Realabtheilung hat für speziell technische Fächer wöchentlich 11 bis 15 Stunden, die sich auf Arithmetik, Algebra, Geometrie, Mechanik und technisches Zeichnen verschieden vertheilen; die Geometrie beginnt schon in der siebenten, die Algebra in der sechsten und das technische Zeichnen erst in der fünften Klasse. Die kaufmännische Richtung beginnt mit der vierten Klasse und hat besondern Unterricht in der Waarenkunde, Buchhaltung, Korrespondenz, Handelslehre, Wechsellehre, Handelsgesetzgebung, Handelsgeschichte und Handelsgeographie. Lesebücher im Deutschen werden gebraucht: Wackernagel, Zimmermann, Lüben und Nacke und Kurz.

Als Preisaufgaben für das nächste Jahr mit Preisen von 40 und 20 Fr. werden festgesetzt:

1) Einfluß der Imponderabilien auf Bildung und Zersetzung chemischer Verbindungen.
2) Behandlung der La Fontaine'schen Fabel: Die Eiche und der Rosenstock.
3) Quellenstudien über Phosphorescenz durch Insolation.
4) Vergleichung verschiedener Epos, der lateinischen Aeneide und Iliade von Virgil mit der griechischen Odyssee von Homer.

Dem Programm ist die Abhandlung beigegeben: Ueber die in der Umgebung vorkommenden versteinerten Thierreste, mit 2 lithographirten Tafeln, von Isidor Bachmann, Lehrer der Naturgeschichte, eine sehr fleißige und verdienstvolle Arbeit.

In der nächsten Großrathssitzung wird über das projektirte und auf circa $1^1/_2$ Millionen veranschlagte neue Kantonsschulgebäude auf der großen Schanze entschieden werden. Möge ein guter Humor unsere Landesväter, wie so oft schon, kühn über Millionen hinwegsehen lassen und für dasselbe einen guten Entscheid fassen!